

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 138.

Freitag, den 17. November 1911

10. Jahrgang

### Neueste für eilige Leser

In der zweiten Kammer erklärte gestern der Kultusminister, daß auf dem Areal des Königin-Garten Baugelände für Museumszwecke geschaffen werden sollen. Alfred Betschler, der Sieger der Berliner Wagnersche, ist gestern auf dem Flugplatz Schminnowitz tödlich abgestürzt. Ein großer Brand in Adrianopel soll fast ein Viertel der Stadt und den Bosporus eingeäschert haben. Durch den Zyklon, der während der letzten Tage in New York, Illinois und Wisconsin wütete, sind 700 Personen getötet worden. Der durch ihn angezeichnete Schaden wird ungefähr auf 50 Millionen Dollars geschätzt.

### Berlin und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. November 1911.

Am heimischen Herd ist es niemals so heiß, als im November, wo das Feuer im Ofen brennt und das Heizen nach mit dem Reiz der Neuheit umkleidet. Wie wohlthuend berührt es uns, wenn von unserer Berufstätigkeit nach Hause kommen und ein warmer Raum uns das da herrschende frische Nebelwetter bald vergessen läßt! Gemächlich schaut sich die Familie zusammen. Gerade jetzt, wo alle Zimmer geheizt werden, vereinen die Holz- und Kohlen gefüllten Kessel die Wärme, und mit der aufsteigenden Wärme auch das Wohlbehagen und die Freude gemeinschaftlichen Beisammenseins. Um den herum sitzen Vater, Mutter und Kinder. Jeder erzählt von seinen Erlebnissen, oder unsere „Ottendorfer Zeitung“, oder aber werden Gedanken ausgetauscht, Ansichten abgewogen, und so manches gute Wort fällt von den Lippen der Eltern in die Ohren der Kinder. Während im Sommer schöne Wetter und die Lust am Spazieren und am Sport einen jeden seine eigenen Gedanken lieh wie jetzt im Spätherbst das Zusammenleben ein innigeres. Und das ist das Beste des Hauses zu danken, die erst im Herbst volle, segensreiche Herrschaft ausüben.

**Verurteilung.** Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Maurer Ernst Böckler hatte das Todesurteil Revision beim Reichsgericht eingeleitet, in der er Verletzung formeller materielle Rechtsnormen rügte. Er behauptete u. a., daß die Zeugnisse teilweise falsch angelegt hätten. Ihre Angaben ständen im Widerspruch miteinander. Das weitere sei er nicht beschwert worden, daß einige Beweismittel über ihr Fragerecht hinaus mit Verweigerung verweigert gemäß dem Antrag des Staatsanwalts die Revision als unbegründet, sei in allen Punkten verfehlt sei und eine Verurteilung seitens der Geschworenen vorliege.

**Unglück.** Grober Unfall ist am Montag auf dem äußeren Ottendorfer Wege verübt worden. Die Scheiden der Straßenbahn wurden eingeworfen, ein Bremner wurde getötet. Ein ahnungslos überfahrenes Kind wurde getötet. Ein ahnungslos überfahrenes Kind wurde getötet.

**Ein Mord und Selbstmord.** Ein Mord und Selbstmord ereignete sich am Montag früh in der Nähe des Bablonauer Bapfel. Dort erschoss der Arbeiter Georg Böttner aus Gompitz seine 20 Jahre alte Packerin Willy aus Dresden. Er war mit ihr in dem Orte bei Kreischa zur Kurmets gewesen. Beide hatten hier infolge unglücklicher Umstände den Entschluß gefaßt, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Das junge Mädchen war sofort tot, worauf Böttner eine Flasche Epilol austrank und gleichzeitig noch einen Schuß auf sich abgab. Auch er starb nach kurzer Zeit. Eine Schwester des jungen Mädchens war vorausgegangen, um sie über den Weg zu orientieren. Die Leichen der beiden Unglücklichen wurden nach dem Beubitzer Friedhofe gebracht.

**Chemnitz.** Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: Herr Lehrer Hochmuth, der sich wegen des Vorkommnisses in Borna bekanntlich in Verwahrung befindet, gegen den aber von der Staatsanwaltschaft ein richterlicher Haftbefehl überhaupt noch nicht erlassen worden war, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die eingehenden Staatsanwaltschaftlichen Erörterungen haben keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß bei dem Tode des Fräulein Mele Bedert in Borna eine strafbare Tat vorliegt. Es sprechen vielmehr alle Umstände dafür, daß es sich um einen Selbstmord handelt.

**Treuen.** Das große Gedicht des Rentiers Blei mit allen Getreide- und Futtervorräten ist vollständig niedergebrannt. Man vermutet, daß ein Brandstifter hier sein Unwesen treibt.

**Baldheim.** Im neuen Staatshausplan sind 40000 Mark zum Ankauf eines Grundstücks für einen Amtsgerichtsbau eingestellt.

**Leipzig.** Charlotte König, das drei Jahre alte Töchterchen des Instrumentenmachers König, Leipzig-Sellerhausen, Burgenerstraße 174 wohnhaft geriet vorgestern unter einen Straßenbahnwagen. Die Kleine wurde totgeschlagen. Das Unglück ereignete sich vor dem von König bewohnten Grundstück und gerade am Geburtsort des Kindes. Die Bedauernswerte war in den Wagen hineingelaufen, sodas ein fremdes Verschulden ausgeschlossen erscheint.

— In der Nürnbergstraße versuchte ein dem Arbeiterstande angehörender Mann von einem Straßenbahnwagen aufzuspringen. Der Mann kam dabei unter die Schupoortrichtung zu liegen. Ein Bein wurde ihm vollständig gerammt. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

— Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag Abend in der Familie des am Thomasing 8 wohnhaften Klempnermeisters Paul Stolze. Die Ehefrau des Benannten hatte mittags geäußert, Stolze möge doch am Abend etwas zeitiger nach Hause kommen, da sie beabsichtige eine Theater-Vorstellung zu besuchen. Stolze trug auch dem Wünsche Rechnung, er kam früher als sonst nach Hause. Wo! weil das zwei Monate alte Kind unruhig geworden war, hatte dieser es aus dem Bettchen auf den Arm genommen und war eingeschlafen. Als dann die Frau nach 11 Uhr nach Schluß des Theaters nach Hause kam, schloß ihr Mann noch so fest, daß es ihr erst nach langer Zeit gelang, ihn zu wecken. Zu ihrem Schrecken mußten die Eltern die Wahrnehmung machen, daß ihr kleiner Liebling in den Armen des Vaters gestorben war. Es ist möglich, daß der Vater das kleine Wesen erdrückt hat, es ist aber auch möglich, daß bei dem Alter des Kindes andere plötzliche Ursachen den Tod herbeigeführt haben, jedenfalls ist der Tod um so tragischer, als die Eltern an ihrem Kinde hingen, und ein glückliches Familienleben führten. Der kleine Leichnam wurde vorläufig in das Institut für gerichtliche Medizin gebracht.

**Merrane.** In der Gläselchen-Färberei explodierte ein der Heizung und Trocknung dienender Dampfzylinder. Dabei traf einen in der Nähe arbeitenden Färber ein Stück der Polymandung in das Gesicht und er selbst wurde durch den Aufdruck gegen die Fronte geschleudert, wobei er einen Bruch des Unter-

schenkels davontrug. Der Meister des Arbeiters kam mit leichten Verletzungen davon.

**Merrane.** Nach einer Reihe von Unterschlagungen ist der zweite Geschäftsführer der Merraner Sektion des Textilarbeiterverbandes, Emil Auerbach, flüchtig geworden. Bei einer Revision in voriger Woche stellte es sich heraus, daß er Unterschlagungsgelder höher verbucht hatte, als sie gezahlt wurden und daß er die unterschlagenen Gelder zu seinem Nutzen verwendet hatte. Er wurde hierauf seines Amtes enthoben, doch sah man zunächst von einer Anzeige ab. Da er aber eine solche anscheinend fürchtete, ist er Sonnabend unter Mitnahme weiterer namhafter Beträge geflüchtet. Es ist nicht bekannt, wohin er sich gewendet hat. Die Höhe der unterschlagenen Summe steht noch nicht fest.

**Oberleutersdorf.** In der Nacht zum Montag kam es im Gasthaus „Zur Linde“ in Bruch zu einer argen Krawalle zwischen tschechischen und italienischen Arbeitern. Der Italiener Antonio Muffio wurde dabei ins Herz gestoßen und war sofort tot. Ein anderer Italiener, Peter Dominico, erhielt einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken. Als mutmaßliche Täter wurden vier Tschechen verhaftet.

**Startsberg.** Das Fest der diamantenen Hochzeit begeht morgen Freitag der Orts- und Friedensrichter, Herr Aug. Hopfstock mit seiner Gattin Marie, geb. Märkel. Der Jubelbräutigam steht im 86. und die Jubelbräut im 87 Jahre. Beide sind geistig und körperlich noch sehr rüftig.

### Mancherlei.

2753 264 408 504 640 verschiedene Staatspiele sind möglich.

Ein echter deutscher Staatspieler — und welcher Deutsche wäre es nicht?! — wird sich wohl noch niemals eine Vorstellung davon gemacht haben, wieviel verschiedene Staatspiele mit Hilfe der 32 Karten, die an die drei Spieler verteilt werden, möglich sind. Wenn man annimmt, daß alle Karten-Zusammenlegungen, die durch Abänderung von je einer oder mehreren Karten möglich sind, bei den verschiedenen Spielen vorkommen, so gibt es, wie der bekannte Mathematiker Professor Dr. H. Schubert ausgerechnet hat, nicht weniger als bloß 2 753 264 408 504 640 verschiedene Staatspiele. Die Zahl ist so ungeheuer, daß wir sie erst einmal in deutscher Sprache überlegen wollen, um eine richtige Vorstellung davon zu geben. Es sind dies nämlich 2753 Billionen, 264 408 Millionen und 504 640 Spiele. Diese Reichhaltigkeit hätte gewiß niemand erwartet, sie bezeugt aber, daß ein und dasselbe Staatspiel mit genau denselben Karten nicht oft vorkommen dürfte, denn wenn die ganze Menschheit jeden Tag drei Stunden Staatspielen würde, und wenn jede Partie fünf Minuten dauerte, so müßte die Menschheit ununterbrochen 400 Jahre lang Staatspielen, um diese ungeheure Anzahl von Spielen, die mit den 32 Karten möglich sind, fertigzuspielen. Wie oft wird nun ein einziger Spieler nur dieselben Karten in der Hand haben können, ganz abgesehen von den verschiedenen Spielen, die er mit den Karten machen kann. Jeder Spieler hat 10 Karten und zwei Karten liegen im „Staat“. Eine von den zehn Karten kann also immer mit 22 der anderen Karten ausgetauscht werden. Es sind also, wenn man nur einen Austausch einer einzigen Karte mit je einer der anderen 22 Karten annimmt, 10 mal 22 verschiedene Kartenzusammenlegungen oder 220 möglich. Dies ist bei dem Austausch einer einzigen Karte mit je einer anderen möglich. Bevor man sämtliche Zusammenlegungen der Karten durch fortwährenden Austausch immer neuer erschnöpfen würde, müßte man viele Tausend verschiedene Spiele durchspielen. Bei mehr als 655 Billionen Spielen wird ein Dube im Staat liegen, d. h. die Spielmöglich-

### Spätherbst.

Nur noch einmal bricht die Sonne unauffällig durch den Duft. Und ein Strahl der alten Sonne rieselt über Tal und Auen. Und es leuchten Wald und Heide, Daß man sicher glauben mag, Hinter jedem Wäldchen liegt ein ferner Frühlingslag.

leiten im Staatspiel sind sehr angenehmer Natur. Nur wenn man den Duden zu irgend einem Spiel braucht, dann kann man sicher sein, daß keine dieser 655 Billionenmöglichkeiten eintritt. Nun noch eine andere interessante Mitteilung. Die größte Freude für einen Staatspieler besteht darin, wenn er womöglich bei einem „Solo“ alle vier Duden und vom As abwärts alle anderen Karten des betreffenden Solos in der Hand hat und eine womöglich noch im Staat liegt, d. h. wenn er ein „Solo“ mit „eisen“ spielt. (Wenn er es dann nicht vorzieht einen „Grand“ zu spielen.) Also, ein Solo mit Eisen ist bei vier Millionen verschiedenen Spielen durch die Zusammenlegung der eigenen Karten und der Karten der anderen möglich. Trotzdem weiß jeder Staatspieler, wie selten ein solches Spiel ist, und daraus kann man schon entnehmen, wieviel Spiele überhaupt möglich sind, wenn dieses seltene Spiel vier Millionen mal vorkommt.

### Standesamtsnachrichten

für den Monat Oktober

#### Geburten.

Am 2. dem Maler J. K. Polata ein Sohn am 4. dem Maurer G. A. Märkela ein Sohn und dem Königl. Straßenwärter J. S. Knopp eine Tochter, am 6. dem Kutcher J. W. Köhler eine Tochter, am 12. dem Glasmacher G. A. Otto ein Sohn und dem Fabrikarbeiter O. P. Wagner ebenfalls ein Sohn, am 18. dem Gutsbesitzer G. J. Köhler ein Sohn und am 31. dem Glasarbeiter R. R. R. Köhler ein Sohn.

#### Eheschließungen.

Am 1. der Telegraphenarbeiter E. M. Fickel, mit M. E. Richter, am 4. der Lehrer und Organist R. J. L. Weber mit E. J. A. Ruffus, am 28. der Arbeiter M. A. Hegenberg mit A. B. Thieme.

#### Sterbefälle.

Am 8. der Maurer A. W. Hauptmann, 55 Jahre alt, am 7. M. D. Meinert, Tochter einer ledigen Arbeiterin, 3 Wochen alt, am 18. die Privata A. P. Trudi 83 Jahre alt, am 18. M. E. Berndt, Tochter einer ledigen Fabrikarbeiterin, 4 Monate alt, am 22. E. W. Meißner, Zimmermanns-Gefrau, 47 Jahre alt.

Ein neues Geschütz. Das Marineministerium in New York hat mit großem Erfolg ein neues Geschütz ausprobiert, dem kein Luftschiff oder Aeroplan entgehen kann. Das Geschütz schießt in einem Winkel von 45 Grad eine Bombe in die Luft, die in einer Höhe von 8000 Metern zur Explosion gelangt und in den höheren Luftschichten eine furchtbare Zerstörung verursacht, ähnlich wie sie ein Zyklon zur Folge hat.

#### Briefkasten

A. 35. Warum der „Wind“ gerade die Plakate des Turnvereins Jahn von den Plakattafeln gerissen hat, ist und auch unerklärlich. Aber trotzdem können wir nicht mit Ihnen an einen „schlechten Wind“ glauben, denn der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Theaterabend am Toten-Sonntag ist ein so überaus gutem, daß man nicht an „böse Winde“ zu glauben vermag.